Das Zimmer dürfte um 1730 ausgeführt worden sein und ist in den reichsten Formen der österreichischen Spätbarocke durchgebildet. Wände und Möbel sind mit gelbem Seidendamast bezogen, Fenster, Türen, Supraporten und Lambrien in Eichenholz; das Ganze ist mit prächtigen geschnitzten und vergoldeten Ornamenten verziert, die auf Konsolen etwa 70 kleinere und größere Porzellanvasen und Becher tragen.

Einzig in seiner Art wird dieses Zimmer durch eine in dieser Form beispiellos dastehende Verbindung der Goldverzierungen mit unzähligen Porzellanplättchen von verschiedener Form und Größe, die in die Holzvertäfelungen, in alle Zierstäbe, in die Lambrien, Fenster- und Türumrahmungen, in sämtliche Möbel, Spiegel- und Bilderrahmen eingelassen und zum Teil mit eigenen, höchst zierlichen Goldumrahmungen versehen sind.

In einer Ecke des Zimmers befindet sich ein Porzellankamin mit darüber sich erhebendem, prächtig umrahmtem Spiegel, ein ähnlicher Spiegel mit Konsoltisch schmückt den Fensterpfeiler. Eine Sitzgarnitur und sonstige Möbel, sämtlich vergoldet, bilden die übrige Einrichtung, zu der auch die Porträte Maria Theresias und Kaiser Josefs II. sowie zwei weibliche Bildnisse zu zählen sind. Eine große, prächtig umrahmte Wanduhr, zwölf Wandarme und drei zierliche Luster aus Porzellan vervollständigen das Gesamtbild dieses, mit Rücksicht auf sein nahezu zweihundertjähriges Alter, merkwürdig gut erhaltenen Raumes. Die Porzellane sind auf das sorgfältigste mit bunten Malereien, und zwar teils mit Chinoiserien, teils mit „deutschen Blumen" verziert. Der Charakter der Malerei weist, jeden Zweifel ausschließend, auf die Frühzeit der Wiener Fabrik hin; die Porzellane sind also mit wenigen unbedeutenden Ausnahmen, die sich als spätere Ergänzungen zu erkennen geben, Erzeugnisse Dupaquiers, des Gründers der Fabrik, und somit die umfangreichste, bedeutendste und in ihrer Gesamtheit glänzendste Leistung aus deren Anfängen.

Das Zimmer wurde vor einigen Wochen unter Aufsicht des Vorstandes der keramischen Sammlung, Vizedirektors Regierungsrates Folnesics, durch F. Schönthaler & Söhne mit größter Sorgfalt abmontiert und nach Wien gebracht. Es wird im ersten Stock des zu diesem Zweck einer Adaptierung unterzogenen Verbindungsbaues des neuen mit dem alten Hause zur Aufstellung gelangen und voraussichtlich um die Jahreswende der allgemeinen Besichtigung zugänglich gemacht werden. Nach der Aufstellung wird eine ausführliche illustrierte Beschreibung des Zimmers in „Kunst und Kunsthandwerk" erscheinen.

LITERATUR DES KUNSTGEWERBES

III. MALEREI. LACKMALEREI. GLASMALEREI. MOSAIK

Beziehungen, Die, der Augsburger Glasmaler und Rißzeichner zum Hause Kaiser Maximilians I. (Zeitschrift für Alte und Neue Glasmalerei, 1912, 9.)

FISCHER, J. L. Die Glasgemälde des Georg Hebenstreit in der Michaelshofkirche zu München. (Zeitschrift für Alte und Neue Glasmalerei, 1912, 10.)

— Spätgotische Glasfenster in Langenlois. (Zeitschrift für Alte und Neue Glasmalerei, 1912, 8.)

— Zur Kenntnis des Schweizer Kunstlebens und der Glasmalerei im besonderen. (Zeitschrift für Alte und Neue Glasmalerei, 1912, 9.)

— Zur schwäbisch-tirolischen Glasmalerei in der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts. (Zeitschrift für Alte und Neue Glasmalerei, 1912, 10.)

Helenafenster, Das, im Dome zu Erfurt, um 1400. (Zeitschrift für Alte und Neue Glasmalerei, 1912, 7.)

JACKSON, M. T. Affreschi inediti a Tagliacozzo. (L'Arte, Sept.—Okt.)

JOSSIER, Abbé O. F. Monographie des Vitraux de Saint-Urbain de Troyes. Ouvrage orné de plus de cent Reproductions en Photogravure. Troyes, impr. P. Nouet. In-8°. XII, 268 p.

KEHRER, H. Die gotischen Wandmalereien in der Kaiser-Pfalz zu Forchheim. IV, 82 S. mit 61 Abb. und 10 Taf. (Abhandlungen der königlichen Akademie der Wissenschaften, Philos.-philolog.-histor. Kl., 26. Band. Lex.-8°.) München, G. Franz' Verlag. M. 10.

KURTH, R. Ein Freskenzyklus im Adlerturm zu Trient. (Jahrbuch des kunsthistorischen Instituts der k. k. Zentral-Kommission für Denkmalpflege, 1911.)

L. Über das Fensterbild. (Zeitschrift für Alte und Neue Glasmalerei, 1912, 7.)

PICCIRILLI, P. Gli Affreschi della Cappella Caldora in Santo Spirito di Sulmona. (L'Arte, Sept.-Okt.)

POLLAK, O. Die Decken des Palazzo Falconieri in Rom und Zeichnungen von Boromini in der Wiener Hofbibliothek. (Jahrbuch des kunsthistorischen Instituts der k. k. Zentral-Kommission für Denkmalpflege, 1911.)